

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Ethik Sekundarstufe I, Ausgabe: 51
Titel: Geduld - alles hat seine Zeit (33 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

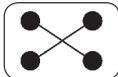
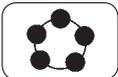
☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Geduld – alles hat seine Zeit**3.8.6****Teil 3.8: Gewissen und Moral****3.8.6 Geduld – alles hat seine Zeit****Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:**

Die Schüler sollen

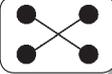
- ◆ sich ausgehend von Beispielsituationen über die Fähigkeit/Haltung „geduldig sein“ bewusst werden und sich mit diesem „Wartenkönnen“ spielend, schauend, denkend, spürend, sprechend, ... auseinandersetzen,
- ◆ die „guten Seiten“ der Geduld (Akzeptanz natürlicher Grenzen, Zielorientiertheit, weniger Druck, weniger Konflikte, ...) nachvollziehen,
- ◆ sich über Ursachen geduldiger Haltung und über mögliche Zusammenhänge zwischen Geduld und Erfolg anhand von Experimenten austauschen,
- ◆ die Grenzen von Geduld kritisch reflektieren, indem sie ausloten, wann Abwarten weniger Stärke, Frustrationstoleranz, Selbstbestimmtheit und Stabilität, sondern vielmehr ein Zeichen von Passivität, Feigheit, Hilflosigkeit oder Schwäche sein kann.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M und MW)
<p>1. und 2. Stunde: Warten können – geduldig sein</p> <p>Die Schüler erfahren (noch) nicht, um welches Thema es geht. Sie bilden sechs Gruppen und erhalten je eine Situation mit dem Auftrag, diese szenisch vorzuspielen (Requisiten wie z.B. Zwieback und Tee, ein Geschenk, ein Lämpchen und eine Nuckelflasche, ein Zeichenblock, ein Stock/eine Angel, ein Koffer als Gepäckstück, ... sollten zur Verfügung gestellt werden).</p> <p>Nach dem Lesen und Proben werden die Szenen vorgespielt und die Zuschauer tauschen sich darüber aus, was allen Situationen gemein ist. Hier könnte schon das Stichwort „Geduld“ fallen; wenn nicht, könnte das Notieren der Gedanken und Gefühle der Betroffenen in einer Denkblase ergänzend sinnvoll sein, um auf das Thema zu kommen.</p> <p>Vertiefend bietet es sich auch an, auf dem Arbeitsblatt MW1c alle Begriffe durchzustreichen, die zu den zuvor gespielten Szenen nicht passen – sodass am Ende jene Schlagwörter übrigbleiben, die mit Geduld in Zusammenhang stehen.</p> <p>Mit dem Lesen der Definition auf MW1d werden die Ergebnisse gesichert. Die auf den Kärtchen von MW1e und f skizzierten</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Geduld (früher auch „Langmut“) ist die Fähigkeit, auf etwas warten zu können; mittelhochdeutsch <i>gedult</i>, <i>gedulde</i>, althochdeutsch <i>gidult</i> – Ableitung des Substantivs zum Verb „dulden“ mit Ableitungsmorphem „ge-“.</p> <p>Als geduldig erweist sich, wer bereit ist, mit ungestillten Sehnsüchten und unerfüllten Wünschen zu leben oder diese zeitweilig bewusst zurückzustellen – eng verbunden mit Hoffnung.</p> <p>Auch der gelassene, standhafte Umgang mit Schwierigkeiten und Leiden wird als geduldige Haltung betrachtet.</p> <p><u>Passende Begriffe (vgl. MW1c):</u> Gelassenheit, Hoffnung, Aushalten, Wünsche, Hindernisse, Ruhe, Ausdauer, Disziplin, Zurückhaltung, Warten, Reife, Zuversicht, Souveränität, Vertrauen, Loslassen, Sanftmut, Zeit, Zielorientiertheit, ...</p> <p>→ Arbeitsblätter 3.8.6/M1a und b*, MW1c und d* → Kärtchen 3.8.6/MW1e und f*</p>

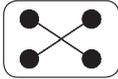
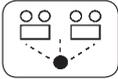
3.8.6

Geduld – alles hat seine Zeit

Teil 3.8: Gewissen und Moral

<p>„Geduldbeispiele“ fordern die Schüler schließlich dazu auf, über eigene Erlebnisse zu berichten.</p>	
<p>3. und 4. Stunde: Die guten Seiten der Geduld</p> <p>Schon die in den vorangegangenen Stunden ausgewählten Begriffe legen nahe, dass Geduld zumeist als eine positive „Tugend“ betrachtet wird: Ruhe, Ausdauer, Zielorientiertheit usw.</p> <p>Im Folgenden sollen die Vorteile geduldigen Verhaltens nachvollzogen werden, und zwar durch die Auseinandersetzung mit ungeduldiger Haltung – und all den möglichen (negativen) Konsequenzen daraus. Sechs Situationen für sechs Gruppen stehen zur Verfügung. Anhand der Arbeitsaufträge 1 bis 4 von M2a versetzen sich die Schüler in die Lage der Betroffenen, entwickeln „schlechte“ und „gute“ Fortsetzungen (mündlich oder schriftlich) und bewerten diese.</p> <p>Abschließend werden die eigenen Erkenntnisse über Vorteile von Geduld mit denen von M2c verglichen und per Diskussion im Plenum bestätigt oder widerlegt.</p> <p>Mit der Geschichte „Die Geduld oder der Zauberknopf“ werden die Stunden beendet. Die Geschichte lädt zum Schmunzeln und Weiterdenken ein: „In welchen Situationen würdet ihr am liebsten die Uhr weiterstellen und die (Warte-)Zeit verkürzen?“</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Geduld wird oft als eine Tugend erwähnt – auch wenn sie in der klassischen griechischen Philosophie nicht als solche aufgeführt ist. Als Gelassenheit jedoch bildet sie das zentrale philosophische Lebensideal seit den hellinistischen Philosophen (allen voran die stoische Ethik).</p> <p>Wer geduldig ist, wer warten kann – weil er innere Stabilität, Willenskraft, Reife, Ausdauer, Hoffnung, Selbstkontrolle, Frustrationstoleranz etc. besitzt –, der kann die vielen guten Seiten der Geduld erleben: z.B. weniger Druck (Johanna), weniger Konflikte und Streit (Lilianne), das Erreichen eines Ziels (Sarah, Jan), bessere Konzentration auf eine Aufgabe (Max), ...</p> <p>Alles hat seine Zeit und auch (Geduld strapazierende) Wartezeiten haben ihren Sinn, um im Hier und Jetzt zu leben und gelassen zu akzeptieren, was (noch) nicht änderbar ist. In diesem Sinne bringt die Geschichte „Die Geduld oder der Zauberknopf“ den Sinn der Geduld auf den Punkt.</p> <p>→ Texte und Arbeitsblätter 3.8.6/M2a bis c* → Text 3.8.6/MW2d*</p>
<p>5. und 6. Stunde: Experiment: Kannst du warten?</p> <p>Es bietet sich an, dieses Experiment praktisch durchzuführen. Dazu werden im Vorfeld für jeden Schüler zwei leckere, gleich zum Verzehr geeignete Nahrungsmittel besorgt (z.B. Muffins, Schokoküsse, Kekse, Gummibärchen) sowie pro Schüler eine Glocke, ein Gong o.Ä.</p> <p>Ein erster Austausch zu Zielen und Ergebnissen dieser und ähnlicher Experimente erfolgt durch die Reflexionen von M3a.</p> <p>Mithilfe des Textes von M3b und c (der auch dann zum Einsatz kommen kann, wenn sich das oben beschriebene Experiment nicht durchführen lässt) werden die Forschungs-</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Das Experiment „Kannst du warten?“ ist angelehnt an das bekannte „Marshmallow-Experiment“, das der Psychologe Professor W. Mischel in den 1960er- und 1970er-Jahren mit Kindergartenkindern durchführte. Die Probanden wurden noch Jahre und Jahrzehnte später (bis heute) durch Nachfolgeuntersuchungen begleitet. Die Forschungsergebnisse belegen einen signifikanten Zusammenhang zwischen dem „Wartenkönnen“ beim Marshmallow-Experiment und einem erfolgreicherem und gesünderem Leben im Erwachsenenalter (auf Ausdauer und Selbstkontrolle basierte Fähigkeit des Geduldigen): weniger Suchtprobleme, bessere Ausbildung,</p>

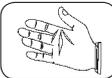
Geduld – alles hat seine Zeit**3.8.6****Teil 3.8: Gewissen und Moral**

<p>ergebnisse geklärt: Wer verzichten kann und ausdauernd ist, lebt erfolgreicher und gesünder.</p> <p>In einer abschließenden Diskussion kann der Fokus auf das eigene Verhalten während des Experiments gelenkt werden: „Sind diejenigen, die nicht abwarten konnten, auch in anderen Lebensbereichen ‚ungeduldiger‘? Wenn ja, in welchen Bereichen und in welcher Weise?“</p>	<p>höhere Einkommen, weniger Schulden, weniger Konflikte mit dem Gesetz, besserer Gesundheitszustand, ... Fazit: Wer verzichten kann und ausdauernd ist, lebt erfolgreicher und gesünder. Interessant ist sicher auch ein Tiroler Experiment zur „Messung der Geduld“: Jugendliche zwischen 10 und 18 Jahren konnten wählen: 10 Euro heute (jetzt und gleich) oder 11 Euro erst in drei Wochen. Wer sich für die zweite Variante entschied, war seltener Raucher, sparte mehr und hatte bessere Schulnoten.</p> <p>→ Experiment 3.8.6/M3a* → Text und Arbeitsblatt 3.8.6/M3b und c**</p>
<p>7. und 8. Stunde: Woher kommt die Geduld?</p> <p>Der Titel der Stunde bietet sich als Einstiegsimpuls an: „Woher kommt die Geduld?“ Die Vermutungen der Schüler werden stichwortartig an der Tafel gesammelt, ggf. ergänzt um die Vorschläge von MW4a oben.</p> <p>Der nachfolgende Text sowie die Arbeitsaufträge 1 bis 3 dienen der Ergebnissicherung. Für eine Differenzierung bieten sich die Aufgaben zur Wahl an: Hier können Strategien zum „Geduldernen“ gesammelt und ausprobiert sowie auch Geduldspiele vorgestellt werden.</p> <p>Mit dem Gebet von Antoine de Saint-Exupéry und der „Kunst der kleinen Schritte“ schließen die Stunden.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>Laut Forschung gibt es nicht den <i>einen</i> Grund bzw. die <i>eine</i> Ursache dafür, warum manche Menschen geduldiger sind als andere. Teils gibt es Belege für Veranlagung, teils für Umweltfaktoren, die sich günstig bzw. ungünstig auf diese Fähigkeit auswirken.</p> <p>Wieder andere legen nahe, dass es sich hier um eine Frage der Reife, also der Entwicklung handle, da die Fähigkeit zum Geduldigsein für Kinder mit zunehmendem Alter größer werde. Das bestätigen auch die Forschungsergebnisse Sutters. Es gibt also die Möglichkeit, „schlechtere Startbedingungen“ kompensieren und dadurch gleiche Chancen haben zu können.</p> <p>Als Strategien, dem Marshmallow zu widerstehen (vgl. Experiment von M3b und c), wurden u.a. folgende beobachtet: Die Kinder flochten sich selbst Zöpfe, bissen nur einmal vom Marshmallow ab und stellten ihn dann wieder zurück, sprachen mit sich selbst, ...</p> <p>→ Arbeitsblätter 3.8.6/MW4a*, M4b* und MW4c* → Text 3.8.6/M4d*</p>
<p>9. und 10. Stunde: Grenzen der Geduld</p> <p>Das Sprichwort „Geduld ist die Tugend der Esel“ (vgl. M5a oben) kann als stummer Impuls an die Tafel geschrieben werden. Die Schüler sind nun erstmals angehalten, auch über mögliche Nachteile von Geduld intensiv nachzudenken.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>Was in manchen Situationen als Geduld bezeichnet oder erlebt wird, ist beim näheren Hinschauen vielleicht weniger Geduld im Sinne einer Fähigkeit, die selbstbestimmt und aktiv, als innere Kraft und Stabilität gemeint ist. Es kann sich auch um eine Haltung handeln, die von Ohn-</p>

3.8.6

Geduld – alles hat seine Zeit

Teil 3.8: Gewissen und Moral

<p>Dazu bilden sie sechs Gruppen und erhalten je ein Fallbeispiel – mit dem Auftrag, dieses zu lesen und zu diskutieren, inwiefern hier Geduld eher Vor- oder eher Nachteile bringen könnte.</p> <p>Vertiefend kann der Text über Gelassenheit eingesetzt werden und die Situation der Betroffenen in den Fallbeispielen noch einmal im Hinblick auf „Grenzen ausloten“ diskutiert werden: Ist man ein „Esel“ (passiv, hilflos, feige, ...) oder nicht, wenn man geduldig ist? Wo sind die Grenzen der Geduld?</p> <p>Die verschiedenen Situationen von M5d laden dazu ein, selbst „auszuloten“, wann Geduld als Stärke und wann als Schwäche erlebt wird – und auch, wann es einen Punkt gibt, an dem man loslässt, aufhört mit Zuversicht zu warten und für die eigene Zufriedenheit in eine andere Richtung schaut.</p>	<p>macht und Unfähigkeit zeugt, in der Faulheit, Ignoranz oder Willensschwäche Gründe dafür sind, warum jemand (ab)wartet, erträgt, hin-nimmt.</p> <p>Ein Beispiel: Der verheiratete Lukas trennt sich nicht von seiner Frau, um eine offizielle Beziehung mit seiner langjährigen Geliebten Isabelle zu leben – er bittet Isabelle stattdessen um Geduld. Ist Isabelle – wenn sie nicht drängt oder diese Liaison gar beendet – geduldig, stark, gelassen, zuversichtlich, diszipliniert und willensstark? Oder ist sie ohnmächtig, feige, passiv, schwach? Dies gilt es zu diskutieren und Grenzen der Geduld auszuloten.</p> <p>Der Text über Gelassenheit bietet hilfreiche Aspekte, um die zuvor erarbeiteten Fallbeispiele noch einmal genauer zu beleuchten: Haben die Betroffenen versucht, die Grenzen des Möglichen zu erweitern, auch auf die Gefahr hin, „sich Beulen“ zu holen, zu scheitern und dies dann gelassen zu akzeptieren – als wahre Grenze?</p> <p>→ Texte und Arbeitsblätter 3.8.6/M5a bis c*/**, MW5d*</p>
<p>Aufgaben zur Differenzierung</p> <p>Zur Differenzierung stehen verschiedene Arbeitsblätter zur Verfügung, die weitere Aspekte rund ums Thema „Geduld“ aufgreifen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geduld in verschiedenen Sprachen • Zitate und Sprichwörter • charakteristische Wortkombinationen 	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p><u>Lösungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Geduld in verschiedenen Sprachen: 1l; 2k; 3j; 4g; 5f; 6e; 7d; 8c; 9a; 10i; 11h; 12b • Charakteristische Wortkombinationen: sich in Geduld üben, Geduldsspiel, Geduldssprobe, jemandes Geduld strapazieren, am Ende seiner Geduld sein, ... <p>→ Arbeitsblätter 3.8.6/MW6a**, M6b und c**/***, MW6d*</p>

Tipp:

- Hohensee, Thomas: Gelassenheit beginnt im Kopf. So entwickeln Sie einen entspannten Lebensstil, Knauer, München 2007
- Kuhn, Johannes: Geduld. Für Tage, die uns nicht gefallen, Kreuz Verlag, Freiburg 1989
- Sutter, Matthias: Die Entdeckung der Geduld – Ausdauer schlägt Talent, Ecowin, Salzburg 2014